

## Pädagogisches Konzept



# Inhaltsverzeichnis

|  |         |
|--|---------|
| 1. Grundsätze  | Seite 2 |
| 2. Pädagogischer Ansatz / Pädagogische Grundhaltung  | Seite 2 |
| 3. Alltag in der Kita                                | Seite 2 |
| 3.1. Eingewöhnung                                    | Seite 3 |
| 3.2. Räumlichkeiten / Natur                          | Seite 3 |
| 3.3. Spielmaterial                                   | Seite 3 |
| 3.4. Freispiel                                       | Seite 3 |
| 3.5. Aktivitäten                                     | Seite 3 |
| 3.6. Mahlzeiten                                      | Seite 3 |
| 3.7. Schlafens- und Siestzeiten                      | Seite 4 |
| 3.8. Regeln  | Seite 4 |
| 3.9. Kleider   | Seite 4 |
| 3.10. Selbstständigkeit                              | Seite 4 |
| 4. Zusammenarbeit im Team                            | Seite 4 |
| 5. Zusammenarbeit mit den Eltern                     | Seite 5 |
| 6. Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten             | Seite 5 |
| 7. Zusammenarbeit Altersheim / Öffentlichkeitsarbeit | Seite 5 |

## 1. Grundsätze

- Die Kita bietet den Kindern einen geschützten Ort, an dem sie andere Kinder treffen und in der eigens für sie gestalteten Umgebung Lernerfahrungen machen können. Die Kinder werden in ihrer Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz unterstützt und gefördert.
- Die Kita ist eine attraktive, kindgerechte Einrichtung und bietet den Kindern die Möglichkeit zum kreativen Spielen und Gestalten. Dafür stehen altersgerecht eingerichtete Räume und ein grosszügiger Aussenraum zur Verfügung.
- Grundsätzlich sind die Eltern für die Erziehung ihrer Kinder verantwortlich. Die Kita entlastet die Eltern in ihrem Alltag und unterstützt sie in ihrer Erziehungsarbeit.
- Die Kita leistet als familienergänzendes Betreuungsangebot für alle Kinder einen gesellschaftlichen Beitrag.

## 2. Pädagogischer Ansatz / Pädagogische Grundhaltung

- Die Kita nimmt die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten wahr und respektiert sie. Die Kinder werden in ihrer ganzheitlichen Entwicklung begleitet, unterstützt und gefördert.
- Die Betreuerinnen und Betreuer pflegen Wertschätzung, Offenheit und Toleranz im vorbildlichen Umgang sowohl mit den Kindern als auch untereinander.
- Die Kita fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl und die gegenseitige Rücksichtnahme unter den Kindern.
- Die Kinder erhalten Unterstützung in ihrem Wirken, ihrer emotionalen, sozialen und intellektuellen Entwicklung.
- Das Umweltbewusstsein wird bei den Kindern geweckt. Sie lernen zu Mensch, Tier und Natur Sorge zu tragen.
- Die Kita achtet auf gesundheitsförderndes Verhalten, insbesondere bei der Ernährung und Bewegung der Kinder.
- Die Kinder lernen durch die verschiedensten Erfahrungen in der Gruppe sich zu integrieren, konstruktiv Konflikte auszutragen, Selbstständigkeit zu erlangen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.
- Die Kita unterstützt und begleitet fremdsprachige Kinder und Kinder aus anderen Kulturen bei ihrer sprachlichen und kulturellen Integration.

## 3. Alltag in der Kita

Die Kita gestaltet durch feste Strukturen (wie Rituale, gemeinsame Mahlzeiten oder Ruhezeiten) einen kindgerechten Alltag und vermittelt den Kindern Orientierung und Sicherheit. Wünsche und Bedürfnisse der Kinder werden berücksichtigt und bei der Umsetzung mit einbezogen.

## 3.1. Eingewöhnung

Eine gute Qualität der Betreuung hängt auch von einer fundierten Eingewöhnung ab. Der Eintritt in die Kita ist für das Kind, die Eltern und die Bezugsperson eine grosse Herausforderung.

Die Mitarbeit der Eltern ist für eine erfolgreiche Eingewöhnung wichtig. Sie planen dafür genügend Zeit ein. Die Eingewöhnungsphase kann zwei bis vier Wochen dauern und wird den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Anfangs bleiben die Eltern dabei, bis sich das Kind dem Kita-Alltag gewachsen fühlt. Für das Kind ist die Anwesenheit der Eltern in der Kita vergleichbar, wie ein sicherer Hafen, in den es sich bei Irritationen jederzeit zurückziehen kann.

## 3.2. Räumlichkeiten / Natur

Die Räumlichkeiten der Kita bieten Platz für Spiele, Bewegung, ruhige Beschäftigungen und Rückzugsmöglichkeiten. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich in den Räumen selbstständig zu bewegen. Dabei sind die meisten Spielmaterialien für die Kinder zugänglich. Nebst den Innenräumen bietet die Kita einen kindgerechten Aussenbereich und nutzt auch gerne die Umgebung der Gemeinde Bremgarten für kleinere und grössere Ausflüge.

## 3.3. Spielmaterial

Das Spielmaterial ist kindgerecht, vielfältig und veränderbar. Je nach Bedürfnis, Interesse und Alter der Kinder wird das Material angepasst. Auch unstrukturiertes und „wertloses“ Material wird den Kindern angeboten, um ihre Phantasie anzuregen.

## 3.4. Freispiel

In der Kita wird Wert auf ein vielseitiges Freispiel gelegt, welche das Kind ganzheitlich fördert und unterstützt. Dabei darf das Kind selber entscheiden, mit wem, wo, womit und wie lange es spielen möchte. Beim Freispiel werden sowohl die Phantasie als auch die Kreativität angeregt, gefördert und unterstützt.

Die Erzieherinnen nehmen sich im Freispiel die Zeit, um die Kinder zu beobachten, Impulse einzubringen und Hilfestellung zu geben.

## 3.5. Aktivitäten

Aufgrund von Beobachtungen im Alltag, der Interessen der Kinder und der gegebenen Jahresthemen (Fasnacht, Ostern, Advent, die vier Jahreszeiten, etc.) bietet die Kita den Kindern gezielte Aktivitäten an.

Die Kita führt vereinzelte Projektwochen durch, in denen gezielte Themen behandelt und entsprechende Aktivitäten eingeplant werden. Diese werden an Hand eines Wochenplanes für die Eltern dargestellt.

## 3.6. Mahlzeiten

Das gemeinsame Essen in der Kita ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes. Eine ruhige und entspannte Atmosphäre beim Essen erlaubt den Kindern, das Essen zu geniessen und mit andern Kindern und Erwachsenen ins Gespräch zu kommen. Das Mittagessen der Kinder besteht aus einem ausgewogenen Menu, welches vom Altersheim Bremgarten zubereitet wird. Zmorge, Znüni und Zvieri werden in der Kita bereitgestellt. Die Bedürfnisse der Kinder, welche aus religiösen oder medizinischen Gründen spezielle Kost benötigen, werden nach Absprache so weit als möglich berücksichtigt.

## 3.7. Schlafens- und Siestzeiten

Nebst aktiven Phasen der Bewegung brauchen Kinder auch Phasen der Ruhe und Erholung. Dabei haben die Kinder die Möglichkeit, persönliche Schlafutensilien von zu Hause mitzubringen. Die Schlafenszeiten richten die Erzieherinnen nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder und schaffen eine angenehme Atmosphäre. Alle Kinder machen am Mittag eine halbe Stunde Siesta. Kinder, die nicht mehr schlafen, widmen sich während der Ruhezeit einer Tätigkeit, welche die schlafenden Kinder nicht stört.

## 3.8. Regeln

„So wenig wie möglich – so viele wie nötig!“

Die Regeln werden in der Kita für die Kinder klar, verständlich, nachvollziehbar und altersgerecht formuliert. Sie dienen den Kindern als Rahmen und Orientierungshilfe und geben ihnen Sicherheit. Die Regeln werden laufend hinterfragt und wenn nötig angepasst. Die Erzieherinnen unterstützen, soweit möglich, das selbstständige Austragen von Konflikten zwischen Kindern. Dies fördert die Konflikt- und Kompromissfähigkeit. Das Durchsetzungsvermögen wird gefördert und das Selbstbewusstsein gestärkt.

## 3.9. Kleider

Für die Kinder ist es am bequemsten, wenn die Kleider sowohl dem Wetter angepasst sind als auch schmutzig werden dürfen. Kleider, Schuhe etc., welche in der Kita benutzt werden, sind mit Vor- und Nachname anzuschreiben. Regenschutz und Reservekleider werden das ganze Jahr in der Kita gebraucht.

## 3.10. Selbstständigkeit

„Hilf mir, es selbst zu tun!“

Die Kita unterstützt die Kinder in ihrer Selbstständigkeit und gibt ihnen hierfür Raum und Zeit. Die Kinder sollen selbstständig versuchen sich anzuziehen, Zähne zu putzen, Hindernisse zu überwinden, etc. Dabei lernen sie, mit Erfolg und Misserfolg umzugehen, gewinnen Selbstvertrauen und bauen Selbstbewusstsein auf.

## 4. Zusammenarbeit im Team

- Die Zusammenarbeit im Team ist von Offenheit und Respekt geprägt.
- Die gemeinsame Zielerreichung steht für alle im Vordergrund.
- Das Team pflegt eine konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrkräften und Behörden.
- Die Betreuerinnen und Betreuer reflektieren schwierige Betreuungssituationen und ihr Verhalten an Teamsitzungen.

## 5. Zusammenarbeit mit den Eltern

- Die Kita strebt eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern an. Die Erfahrungen der Eltern werden in den Kita-Alltag und in die Erziehungsarbeit einbezogen.

## Kita Stärenschnuppe

- Es finden regelmässig Elterngespräche, Elternabende und sonstige Anlässe zur Kontaktpflege statt. An Elternabenden werden neben anderem auch pädagogische und erzieherische Fragen erörtert und diskutiert.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind offen für Ideen, Anregungen und Kritik der Eltern.
- Bei Schwierigkeiten und Problemen mit Kindern können mit dem Einverständnis der Eltern Fachleute beigezogen werden.

### 6. Zusammenarbeit mit Ausbildungsstätten

- Die Kita bildet Lernende zu Fachfrau/Fachmann Betreuung Kinderbetreuung (FaBe K) aus.
- Die Kita bietet die Möglichkeit, durch Praktika einen Einblick in den Beruf zu erhalten und Erfahrungen zu sammeln.
- Jeder Zeit sind in der Kita auf Anfrage auch einzelne Schnuppertage möglich.

### 7. Zusammenarbeit mit dem Alters- und Pflegeheim / Öffentlichkeitsarbeit

- Gemeinsame Aktivitäten mit den Bewohner/innen des Alters- und Pflegeheims werden nach Möglichkeit durchgeführt.
- Die Mahlzeit am Mittag wird von der Küche des Alters- und Pflegeheims zubereitet.

\* \* \*

Das vorliegende Pädagogische Konzept der Kindertagesstätte Stärenschnuppe ersetzt dasjenige vom 1. August 2011 und tritt per 1. Januar 2016 in Kraft.

Bremgarten, 15. Dezember 2015

Gemeinderat Bremgarten bei Bern  
Der Präsident:            Der Sekretär:

A. Kaufmann

P. Bangerter